

Einladung zur Tagung


greencare
WO MENSCHEN AUFBLÜHEN



Green Care – Willkommen am Hof

Vorzeigebetriebe aus Deutschland
und der Schweiz stellen sich vor

Donnerstag, 26. Juni 2014
Festsaal HBLFA Schönbrunn
Grünbergstraße 24
1130 Wien

lk

landwirtschaftskammer
wien

PROJEKTRÄGER

 **LFI**
Ländliches Fortbildungszentrum

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION

 **MINISTERIUM
FÜR
LEBENS- UND
ENERGIEWISSENS-
ENTWICKLUNG**

Land wien



Mit Green Care wird seit März 2011 die Lebensmittel- und Umweltkompetenz der österreichischen Bäuerinnen und Bauern um eine soziale Komponente erweitert. Die neue Produktpalette umfasst die Bereiche Pädagogik, Therapie, Pflege & Betreuung und soziale Arbeit. Die Landwirtschaftskammer Wien hat vor drei Jahren „Green Care“ initiiert und als Projekt des LFI Wien gestartet. Seit August 2012 wird das Projekt auf ganz Österreich ausgeweitet. Es steht für eine Vielzahl an Produkten und Dienstleistungen, die in Kooperation mit Sozialträgern und Institutionen direkt auf aktiven land- und forstwirtschaftlichen Betrieben angeboten werden.

Für bäuerliche Unternehmerinnen und Unternehmer stellt Green Care im Rahmen der Diversifizierung neben touristischen Möglichkeiten wie „Urlaub am Bauernhof“ und der Direktvermarktung ein zusätzliches Einkommensstandbein dar. Auf diese Weise können die Betriebe erhalten bleiben – eine große Chance für unsere bäuerlichen Familienunternehmen, von der auch die einzelnen Klientinnen und Klienten sowie das gesamte Gesundheits-, Bildungs- und Sozialsystem profitieren.

Das Projekt „Green Care – Wo Menschen aufblühen“ bildet somit eine ideale Brücke zwischen der Land- und Forstwirtschaft und der Bevölkerung – zwischen Mensch, Tier und Natur. Mehr Informationen finden Sie unter www.greencare-oe.at



Gesellschaftliche Herausforderungen

Europa ist mit gesellschaftlichen Herausforderungen konfrontiert, die in den kommenden Jahren aktiv angepackt werden müssen. Exemplarisch stehen bei der dritten Green Care-Tagung die zwei Zielgruppen „Menschen mit Demenz“ und „Menschen mit Behinderung“ im Mittelpunkt.

Im Jahr 2011 gab es nach offiziellen Schätzungen in Österreich etwa 130.000 demenzkranke Menschen, in Deutschland 1,3 Millionen und in der Schweiz 120.000. Im Durchschnitt kommen in diesen Ländern auf 100.000 Einwohner/innen rund 1.500 Menschen mit dieser Krankheit.¹ Durch den Anstieg der Lebenserwartung nehmen gleichzeitig auch Demenzhäufigkeit und Betreuungsbedarf zu. Alternative Betreuungskonzepte sind folglich gefragt.

Laut Lebenshilfe Österreich gibt es hierzulande zudem 85.000 Menschen mit geistiger Behinderung. Rund 20.000 davon sind aktiv in Tagesstrukturen oder Werkstätten eingebunden.²

Aufgrund dieser und vieler weiterer Herausforderungen im Gesundheits-, Sozial- und Bildungsbereich sind ergänzende Konzepte gefragt. Der land- und forstwirtschaftliche Betrieb als gemeindenaher Lebens- und Arbeitsraum kann mit verschiedensten Betätigungsfeldern das Leistungsangebot konventioneller Institutionen ergänzen. Green Care ist somit ein innovatives Modell.

Green Care Initiativen sollen traditionelle Gesundheits- und Sozialleistungen nicht ersetzen bzw. nicht mit ihnen konkurrieren.

Green Care nutzt in vielfältiger Weise: sei es in der Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze und Belebung des ländlichen Raumes, Eindämmung der Abwanderung oder als Chance sowohl für Sozialträger als auch für Agrarbetriebe und als Beitrag zur Erhaltung der Kulturlandschaft für die nächsten Generationen. Durch die Nutzung land- und forstwirtschaftlicher Betriebe für soziale Dienstleistungen entstehen Synergien zwischen Sozialsystemen, Ländern und Gemeinden, welche auch aufgrund naturnahem Leben positive Auswirkungen auf Gesundheit und Wohlbefinden haben.

Green Care schafft – angefangen bei psychisch beeinträchtigten Kindern über ausgebrannte Manager/innen bis hin zu arbeitsmarktfernen Menschen, pflegebedürftigen Menschen und Personen mit Behinderung – für jede/jeden ein attraktives Angebot, jeweils in Kooperation mit entsprechenden Sozialträgern und/oder Institutionen.

¹ Demenz-Report – Wie sich die Regionen in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf die Alterung der Gesellschaft vorbereiten können, 2011
² www.lebenshilfe.at

Green Care – ein internationales Erfolgsmodell

In diversen europäischen Ländern sowie in den USA und in Japan arbeiten seit einigen Jahren Sozial-, Gesundheits- und Bildungsbereich mit der Land- und Forstwirtschaft zusammen, um soziale Dienstleistungen auf Bauernhöfen, Weinbau- und Forstbetrieben sowie in Gärtnereien anzubieten. Das stolze Ergebnis sind mannigfaltige Angebote in den Bereichen Pädagogik, Therapie, Pflege & Betreuung und soziale Arbeit.

In Deutschland wird Green Care meist „Soziale Landwirtschaft“ genannt. Unter diesem Begriff werden alle sozial integrativen, multifunktionalen Leistungen auf Landwirtschafts- und Gartenbaubetrieben zusammengefasst, die mit Pflanzen, Tieren oder anderen natürlichen Elementen arbeiten. Dazu werden auch geförderte oder geschützte Arbeitsplätze, Integrationsprojekte oder Angebote gezählt, die pädagogische und entsprechende Ausbildungs-Programme zum Thema haben.

In der Schweiz wird der Begriff „Green Care“ bzw. „Care Farming“ als Erbringung von Betreuungs-, Pflege-, Erziehungs- und Bildungsleistungen auf landwirtschaftlichen Familienbetrieben verstanden. Mindestens 1% der landwirtschaftlichen Betriebe bieten derartige soziale Dienstleistungen gegen Bezahlung an.³

In Norwegen und den Niederlanden, wo Green Care bereits seit über 20 Jahren erfolgreich praktiziert wird, liegt der Marktanteil an ausgewiesenen Green Care-Betrieben bei etwa 2 bis 3%.⁴

Lernen von den Nachbarn

Der Schwerpunkt der diesjährigen Tagung „Green Care – Willkommen am Hof“ ist die Präsentation von Green Care-Pionierbetrieben aus dem deutschsprachigen Raum. Ziel ist, einerseits den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu zeigen, wie Green Care-Produkte und -Dienstleistungen – auch außerhalb Österreichs – in der Praxis funktionieren, und andererseits einen intensiven Erfahrungsaustausch zu ermöglichen. Die praxisnahen Vorträge dienen als Beispiele, wie landwirtschaftliche Betriebe in Kooperation mit Sozialträger und Institutionen gemeinsam zu erfolgreichen sozialen Dienstleistern werden und wie alle involvierten Sektoren optimal zusammenarbeiten können.

Begleitend zu den Vorträgen und Diskussionen gibt es am Green Care-Informationsmarktplatz während der Veranstaltung die Möglichkeit, sich mit weiteren Green Care-Pionier/innen und -Kooperationspartner/innen auszutauschen und zu vernetzen.

Eingeladen werden Entscheidungsträger aus der Sozial-, Bildungs- und Gesundheitspolitik, dem Arbeitsmarkt, dem Bereich der Land- und Forstwirtschaft, Funktionäre und Führungskräfte aus der Wirtschaft, Non-Profit-Organisationen, Dachverbände und Vertreter der Wissenschaft.

Die Vortragenden

Dr. Thomas van Elsen hat als langjähriger Green Care-Experte die „Deutsche Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft“ (DASoL) gegründet. Die DASoL unterstützt die Entwicklung und Vernetzung der im Sozialbereich tätigen Höfe in Deutschland und ist an internationalen Projekten zur Aus- und Weiterbildung beteiligt. Träger ist der gemeinnützige Verein PETRARCA, Europäische Akademie für Landschaftskultur in Witzenhausen an der Universität Kassel.

Ing. Mag. Dr. Thomas Haase ist Rektor der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik in Wien, an der unter anderem der erste „Green Care“-Masterlehrgang in Europa sowie der Universitätslehrgang „Gartentherapie“ angeboten werden. Basierend auf diesem fachlichen Schwerpunkt hat sich die Herausgabe von „Green Care - die Fachzeitschrift für naturgestützte Interaktion“ entwickelt, die für den deutschsprachigen Raum bisher einzigartig ist.

Vier unterschiedliche Betriebe aus Deutschland und der Schweiz werden aus der Praxis über ihre persönlichen Erfahrungen am Bauernhof bzw. Weinbaubetrieb oder in einer Bio-Gärtnerei berichten. In Deutschland funktioniert die Arbeitsintegration von Menschen mit Behinderung auf land- und forstwirtschaftlichen Betrieben seit Jahren bestens.

Drei Betriebe der Lebenshilfe stellen vor, wie landwirtschaftliche Produkte von Menschen mit und ohne Behinderung („gelebte Inklusion“) professionell und wirtschaftlich erfolgreich erzeugt und vermarktet werden können.

Dipl.-Ing. (FH) Carolin Ullrich leitet einen Hektar großen Bio-Gemüsebaubetrieb mit 42 Mitarbeiter/innen (mit und ohne Behinderung) in Gera Aga in Deutschland.

Jan Hock bewirtschaftet mit 27 behinderten Menschen einen 18 ha großen Weinbaubetrieb im deutschen Bad Dürkheim.

Richard Danner führt ebenfalls in Bad Dürkheim einen 100 ha umfassenden Acker- und Grünlandbetrieb, auf dem 32 geistig behinderte Menschen mitarbeiten und teilweise auch wohnen.

Luzia Hafner, Pflegefachfrau und Bäuerin, berichtet, wie Menschen mit Demenz auf einem aktiven Bauernhof in der Schweiz betreut und in dessen Arbeitsalltag integriert werden.

³ www.greencare.ch

⁴ Norwegen: Ministerium für Landwirtschaft und Ernährung; Niederlande: Zentralbüro für Statistik

Tagungsablauf und Programm

Donnerstag, 26. Juni 2014

Green Care – Willkommen am Hof

Vorzeigebetriebe aus Deutschland
und der Schweiz stellen sich vor

- 12:15 – 13:00 **Registrierung und Empfang**
13:00 – 13:15 **Tagungseröffnung**
MEP Elisabeth Köstinger, Abgeordnete zum Europäischen Parlament
- 13:15 – 13:35 **Green Care Österreich – Status Quo, Vision & Strategische Ausrichtung**
Mag.(FH) Nicole Prop, Projektleitung Green Care Österreich, LFI und LK Wien
- 13:35 – 13:55 **Soziale Landwirtschaft und Green Care in Deutschland**
Dr. Thomas van Elsen, Petrarca e.V., Deutschland
- 13:55 – 14:05 **Die 1. Green Care Fachzeitschrift im deutschsprachigem Raum**
Ing. Mag. Dr. Thomas Haase, Rektor der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik, Wien
- 14:05 – 14:35 **Lebenshilfe Werkstätten Gera gGmbH Biohof Aga – Professioneller Gemüsebau von Menschen mit Behinderung(en)**
Dipl.-Ing.(FH) Carolin Ullrich, Betriebsleitung, Gera Aga, Deutschland
- 14:35 – 14:50 **Diskussion mit den Vortragenden**
- 14:50 – 15:35 **Pause**
- 15:35 – 16:05 **„Hof Obergrüt“ – Betreuung für Menschen mit Demenz**
Luzia Hafner, Pflegefachfrau und Landwirtin, Sigigen, Schweiz
- 16:05 – 16:25 **Traditioneller Weinbau der Lebenshilfe mit „Herz und Verstand“**
Paul Friedek, Werkstatteleiter und Jan Hock, Winzer, Betriebsleitung, Bad Dürkheim, Deutschland
- 16:25 – 16:45 **„Kleinsägmühlerhof“ – inklusive Arbeits- und Wohngemeinschaft der Lebenshilfe Bad Dürkheim**
Richard Danner, Landwirt, Betriebsleitung, Bad Dürkheim, Deutschland
- 16:45 – 17:00 **Diskussion der Fallbeispiele mit den Vortragenden**
- ab 17:00 **Ausklang am Green Care-Informationsmarktplatz**
- Moderation**
Direktor Ing. Robert Fitzthum, Landwirtschaftskammer Wien (LK Wien)
- Pausenverpflegung**
Fachschule für Ländliches Betriebs- und Haushaltsmanagement/Schule für Sozialbetreuungsberufe im Ländlichem Raum, Bildungszentrum Gaming, Niederösterreich



„Ich habe mich dafür eingesetzt, dass soziale Projekte der Landwirtschaft – wie Green Care – im Zuge der Verhandlungen zur Reform der Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik (GAP) nach 2013 einen fixen Stellenwert bekommen. Betriebe, die das enorme Potential dieses Betriebskonzeptes für sich erkennen, können und müssen in Zukunft bei der Umsetzung unterstützt werden.“

MEP Elisabeth Köstinger
Abgeordnete zum Europäischen Parlament



Anmeldung zur Tagung der LK Wien

Green Care – Willkommen am Hof

Vorzegebetriebe aus Deutschland
und der Schweiz stellen sich vor

Donnerstag, 26. Juni 2014 / 13 - 17 Uhr
Festsaal HBLFA Schönbrunn
Grünbergstraße 24
1130 Wien

Tagungsbeitrag: € 15,--
inkl. Tagungsunterlagen und Pausenverpflegung

Anmeldungen bitte telefonisch oder per E-Mail an:
Petra Kernstock, Landwirtschaftskammer Wien
01 5879528-30, petra.kernstock@lk-wien.at
oder unter www.greencare-oe.at bzw. www.lfi.at

Für die Teilnahme an der Tagung ist eine verbindliche Anmeldung
bis spätestens Mittwoch 11. Juni 2014 erforderlich!
Die Anmeldebestätigung ist mitzunehmen.

Ihr Weg zur Green Care Tagung

U-Bahnstation Wien Meidling/Philadelphiabrücke
(U6, Schnellbahn, ÖBB-Züge).
Ab hier mit dem Autobus 8A Richtung „ORF Zentrum
Künigberg“. Ausstieg: Station Weißenthurgasse,
Fußweg ca. 2 Minuten

U-Bahnstation Meidling Hauptstrasse (U4).
Mit dem Autobus 63A Richtung „Am Rosenhügel“.
Ausstieg: Station Weißenthurgasse,
Fußweg ca. 2 Minuten

Eine limitierte Anzahl an Parkplätzen ist vorhanden,
wir empfehlen allerdings die Anreise mit öffentlichen
Verkehrsmitteln!



Landwirtschaftskammer Wien
Gumpendorfer Straße 15, 1060 Wien
01 5879528, direktion@lk-wien.at
www.lk-wien.at

